

TÜRKENTAUBE LIEBT WECHSELRICHTER



Bildquelle: Falk Auer

In Zeiten der Coronapandemie war (und ist auch heute noch) vieles anders: So hatten etwa auch die Imbissbuden in den Innenstädten geschlossen, weshalb sich Tauben auf der Suche nach Nahrung in die Außenbezirke begaben. Eine davon hatte sich einen besonderen Platz der Ruhe ausgesucht, nämlich einen Wechselrichter. Sie interessierte sich aber doch wohl kaum für Sonnenenergie!?

Bald darauf war alles klar: Die neue Untermieterin, erkennbar am schwarzen Nackenstreifen, war eine Türkentaube und brütet (Bild 1).



Bildquelle: Falk Auer

Nach zwei Wochen schlüpfen zwei Küken, die sie fast ununterbrochen mit Kropfmilch versorgen musste. Was normalerweise wie eine wilde Auseinandersetzung zwischen Mutter und den Jungen aussieht, ist bei Tauben eine ganz normale Fütterungsszene (Bild 2).

Die Taubenkinder wuchsen schnell. Auf dem Wechselrichter begann die Schule des Lebens: Fliegen lernen, ganz selbstständig, ohne Lehrer – „Homeschooling“ sozusagen (Bild 3). Die Mutter kommt während dieser Zeit nur noch zum Füttern.

Doch eines Tages war das Nest leer. Die Halbstarken hatten erfolgreich den Abflug geschafft. Die Imbissbuden sollten ja wieder geöffnet haben.



Bildquelle: Falk Auer

Link

Zu dem Text gibt es einen 10-minütigen Film des Autors.

► <https://bit.ly/3sknLpi>

ZUM AUTOR:

► Falk Auer

nes-auer@t-online.de